

Brücke für Olympia 2022

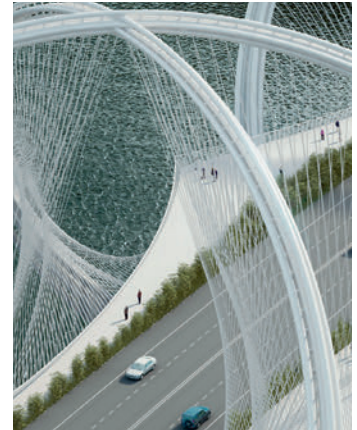
> Während die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro vor ein paar Monaten zu Ende gegangen sind, laufen die Vorbereitungen für die Winterspiele 2022 in Peking bereits. Dies unter anderem mit dem Bau einer Brücke, die das Zentrum der Stadt über den Fluss Gui mit Zhangjiakou verbinden wird, wo alle grossen Outdoor-Wettbewerbe abgehalten werden. Die Hauptstruktur der Brücke zeigt die olympischen Ringe, die an den höchsten und niedrigsten Punkten zusammenlaufen. Entsprechend ihrem Namen – San Shan heisst übersetzt «Drei Berge» – präsentiert sich die Brücke als Doppelhelixspirale. Jeder der sechs über



90 Meter hohen Stahlringe neigt sich paarweise zueinander, Stahlkabel dazwischen halten Fahrbahnen und



Fussgängerwege stabil. Dank der Doppelhelixstruktur muss für den Bau der Brücke nur ein Fünftel der Menge an



Stahl verbaut werden, als es bei einer konventionellen Bauweise der Fall wäre. Textausschnitt: Nina Shell, Quelle: Detail.de ■

Gläserne Erweiterung der Musikschule in Louviers

> Das im 17. Jahrhundert erbaute Kloster in Louviers war im Lauf der vergangenen Jahrzehnte bereits Kirche, Gerichtsgebäude und Gefängnis. Seit 1990 ist in den baulichen Überresten eine Musikschule untergebracht. Der markante Erweiterungsbau der französischen Architekten Opus 5 ist auch in ästhetischer Hinsicht Sinnbild für die Image-orientierte Kulturpolitik des nordfranzösischen Städtchens: Die neu errichtete Orchesterhalle dominiert selbstbewusst die alte Bausubstanz. Die zum Innenhof orientierte, komplett verglaste Nordfassade besteht aus Verbundglasscheiben, deren Zwischenschicht mit einer Spiegelschicht aus Titan und Silikonitrid belegt ist. Zusätzlich wurden Chromstreifen angebracht, die



tagüber ihre Umgebung reflektieren und laut Architekten «ein poetisches Bild des Klanges» erzeugen sollen.

In der Dunkelheit verkehrt sich das Erscheinungsbild in sein Gegenteil: Das tagsüber hermetische Volumen



wird durchlässig und gibt den Blick frei auf das kreative Innenleben des Gebäudes. Text: Peter Popp, Quelle: Detail.de ■

Eisberg mit hohem Bedienkomfort

> Ein Eisberg diente dem Architekturbüro Snøhetta als Inspiration für die Oper in Oslo. Direkt am Hafen gelegen, scheint sich das Gebäude unmittelbar aus dem Wasser des Oslofjords zu erheben. Eine mehrfach durchbrochene Rampe steigt sanft empor zu einem Gebäudekonstrukt, das trotz seiner Präsenz zart und schwebend wirkt. Bei der Gebäudekommunikation legten die Architekten Wert auf eine barrierefreie Ausgestaltung. Zum Einsatz kamen ausnahmslos freistehende Kommunikations-Stelen aus gebürstetem Edelstahl. Alle Eingänge wurden mit diesen individuell konfigurierten Anlagen ausgestattet.



Die Kommunikations-Stele verfügt über Videokamera, Türlautsprecher, digitales Codeschloss,

Ruftaste und zweite Ruftaste für Rollstuhlfahrer in adäquater Einbauhöhe. Der Tastendruck aktiviert



die sogenannte Türmatik, die den Zugang zum Gebäude automatisch freigibt. Quelle: Detail.de ■